

des. 1917 wurde S. in den Ritterstand erhoben.

W.: J. Ofner als Erzieher, in: J. Ofner zum 70<sup>ten</sup> Geburtstag, 1915; Jüd. Kinder aus dem Osten, in: Die Wahrheit, 1918, Nr. 20, S. 5f.; Zur Wahl am 17. Oktober, ebenda, 1920, Nr. 16, S. 4f.; Die Jüd. Wahlgemeinschaft, in: Wr. Morgenztg., 18. 10. 1923, 2. Wahl-Nr., S. 1.

L. (meist unter S.-H.): Wr. Morgenztg., 3. 10. 1923; NWT, 18. und 20. (mit Bild), N. Fr. Pr., 19. 7. 1932; Jb. der Wr. Ges.; Der Reisende Kaufmann 41, 1926, Nr. 1168, S. 4; Die Stimme 5, 1932, Nr. 237, S. 7; Die neue Welt 6, 1932, Nr. 253, S. 8; Oesterr. Anwalts-Ztg. 9, 1932, S. 294f.; Die Wahrheit 48, 1932, Nr. 30, S. 4f.; J. Kreppel, Juden und Judentum von heute, 1925, S. 67f., 153, 286, nach 336 (Bild); F. Patzer, Der Wr. Gmd.Rat 1918–34 (= Wr. Schriften 15), 1961, S. 25, 297, 301; H. Jäger-Sunstenau, Wappen, Stammbaum und kein Ende, 1986, S. 201ff.; H. Loewenfeld-Russ, Im Kampf gegen den Hunger, hrsg. von I. Ackerl (= Stud. und Quellen zur österr. Zeitgeschichte 6), 1986, S. 231; P. Steines, Hunderttausend Steine, (1993), S. 191; AVA. ÜA, beide Wien. (R. Mannhard)

— von Karsten Theodor Frh., Schwarz v. K., Beamter und Politiker. Geb. Linz (OÖ), 18. 9. 1854; gest. Graz (Stmk.), 12. 6. 1932. S. stud. Jus in Salzburg und trat 1877 in den Dienst der Statthalterei in Innsbruck. Ab 1883 war er im Innenmin. tätig und fungierte ab 1887 als Bez.Hptm. in Cles und Riva im Trentino. 1892 kehrte S. zur Statthalterei nach Innsbruck zurück und war ab 1898 bei der Statthalterei in Triest als HR und seit 1903 als stellv. Vizepräs. tätig. 1905 wurde S. zum Landespräs. von Krain und gleichzeitig zum Präs. der Finanzdion. in Laibach ernannt. 1908 gelang es ihm, nach mehreren Anläufen eine Wahlrechtsreform durchzubringen, durch die die klerikale Volkspartei begünstigt wurde. Deshalb wurde ihm nachgesagt, vom Vors. dieser Partei, I. Šušteršič, der ihn bei den tw. gewalttätigen Demonstrationen der Opposition im Herbst 1908 unterstützt hatte, polit. abhängig zu sein. S. trat 1916 aus gesundheitl. Gründen i. R. und ließ sich 1919 in Graz nieder. 1908 nob., 1912 Geh. Rat.

L.: Slovenski narod, 26., 30., Slovenec, 28. 9. 1905; Laibacher Ztg. und Slovenec, 25. 4. 1916; Tagespost (Graz), 13. 6. 1932 (Abendausg.); SBL; I. Hribar, Moj spomini 1–2, 1928, s. Reg.; F. Šuklje, Iz mojih spominov. 1 und 3, 1926ff., s. Reg.; F. Erjavec, Zgodovina katoliškega gibanja na Slovenskem, 1928, S. 92, 172f.; J. Pieterski, Dr. I. Šušteršič 1863–1925, 1998, s. Reg. (N. Gspan)

— von Mohrenstern Gustav Franziskus Maria, Schwartz (Schwarz) v. M., Paläontologe und Privatier. Geb. Himberg (NÖ), 7. 5. 1809; gest. Wien, 15. 6. 1890 (Selbstmord). Sohn von Johann Jakob S. v. M. (s. d.). Nachdem er bereits zuvor Privatunterricht erhalten hatte, stud. S. 1823–28 am

Wr. Polytechnikum, wo er sich naturwiss. Kenntnisse aneignete. Infolge zahlreicher Reisen durch Europa, auf denen er u. a. die bedeutendsten Mus. besuchte, erwarb er sich ein reichhaltiges Wissen auf dem Gebiet der Paläontol. Insbes. über die Rissoidae hat der Autodidakt S. zwei viel beachtete, auch heute noch gültige wiss. Stud. verf. und eine bedeutende Smlg. – sie war damals die größte ihrer Art – angelegt, die nach seinem Tod gem. mit einer mineralog. und einer paläontolog. Smlg. in den Besitz des Naturhist. Mus. in Wien überging, wo sie auch noch gegenwärtig erhebl. wiss. Beachtung findet. Zudem bereitete S. eine Arbeit über die Gattung Alvania vor, die er jedoch nicht mehr fertigstellen konnte. Durch seine Forschungen zu wiss. Reputation gelangt, wurde S. Mitgl. der Zoolog.-Botan. Ges. in Wien (1853) und der Philadelphia Acad. of Natural Sciences (1874) sowie korr. Mitgl. der Geolog. Reichsanstalt (1854) und des Siebenbürg. Ver. für Naturwiss. in Hermannstadt (Sibiu) (1874). S., ursprüngl. hauptberufl. in der Versicherungsbranche tätig, war aufgrund seiner familiären Verhältnisse sehr vermögend. Durch den Kauf und die wirtschaftl. Verwertung von Häusern in der Wr. Innenstadt vermochte er schließl. ein Rentiersdasein zu führen, das es ihm ermöglichte, seinen wiss. Neigungen zu leben. 1868 Orden der Eisernen Krone III. Kl. und Erhebung in den Ritterstand. S. war auch künstler. begabt. Möglicherweise ein Privatschüler Georg Ferdinand Waldmüllers, fertigte er eine große Anzahl von Bleistiftzeichnungen vorwiegend über Motive aus der Umgebung von Baden (NÖ) an, wo er seit 1835 mit seiner Familie die Sommermonate verbrachte. 193 dieser Arbeiten, die allerdings kaum eine künstler. Fortentwicklung erkennen lassen, schenkte seine Tochter Marie v. Friedenburg-Pasetti 1925 dem Rollettus. in Baden.

W.: Über die Familie der Rissoiden und insbes. die Gattung Rissoida, in: Denkschriften Wien, math.-nat. Kl. 19, 1860; Über die Familie der Rissoiden. II. Rissoida, ebenda, 23, 1864; wiss. Nachlaß im Naturhist. Mus., Wien.

L.: Wr. Ztg., 21. 6. 1890; Verh. der k. k. zoolog.-botan. Ges. 40, 1890, S. XXXI; Botanik und Zool. in Österr. in den Jahren 1850–1900, 1901, S. 402; H. Zapfe, Index Palaeontologicorum Austriae (= Cat. Fossilium Austriae 15), 1971, S. 105; O. Guglia, in: Der Staatsbeamte 10, 1970, H. 7/8, S. 14ff. (mit Bild); R. Feuchtmüller, F. G. Waldmüller 1793–1865, 1996, s. Reg. (mit Bild); H. Hnatek, G. S. v. M. Der Wanderer mit dem Bleistift (= Kat.Bll. des Rollettus. Baden 22), Baden 2000 (mit Bild) (Kat.); Heimatkundl. Beilage zum Amtsbl. der Bez.Hauptmannschaft Mödling 36, F. 4, 2000, S. 3; O. E. Paget, G. F. M. S. v. M., Beibl. zur Ausst., Naturhist.

Mus., Wien 2000; Archiv der Geolog. Bundesanstalt, Archiv der Techn. Univ. Wien, WStLA, alle Wien; Archives Municipales, Mulhouse, Frankreich; Pfarramt Himberg, NO; Mitt. Hildegard Hnatek, Baden, NO. (O. E. Paget)

— von **Mohrenstern** Johann Jakob, **Schwartz** (Schwarz) v. M., Fabriksdirektor und Privatier. Geb. Mülhausen, Schweiz (Mulhouse, Frankreich), 30. 4. 1769; gest. Wien, 13. 10. 1848. Aus alter Schweizer Patrizierfamilie, Sohn des Fabrikanten Hans Michael S. und der Hotelierstochter Anna Maria Blech, Vater von Gustav S. v. M. (s. d.); evang. HB. S. wurde 1786 durch seinen ebenfalls aus Mülhausen stammenden Schwager Philipp Jakob Reichsfrh. v. Fries veranlaßt, nach Österr. zu übersiedeln, um dort seine Kenntnisse „in der Mechanik und Fabrikation gedruckter Kottone“ zu verwerten. In der Folge leitete er durch 19 Jahre erfolgreich die Kattunmanufaktur in Kettenhof (Schwechat), an der sein Schwager und das Bankhaus Fries als Kompagnons beteiligt waren. 1805 verband sich S. mit den Wr. Bankhäusern Fries sowie Arnstein & Eskeles zur Übernahme der 1782 von Matthias Sieber gegründeten Zitz- und Kottonfabrik in Himberg (NÖ). Unter der Leitung von S., der den Walzendruck und andere technolog. Neuerungen einführte, nahm auch diese Fa., deren Produkte die der Kettenhofener noch übertrafen, in der durch die Kontinental-sperre und inflationist. Tendenzen begünstigten Konjunktur vorerst einen raschen Aufschwung, mußte allerdings 1818 geschlossen werden. Eine Gewinnbeteiligung von 45% ermöglichte es S., 1819 ein ansehnl. Vermögen in Bankaktien anzulegen und sich als Privatier nach Wien zurückzuziehen, wo er sich der Erziehung seiner Kinder aus seiner 1808 geschlossenen – zweiten – Ehe mit der Vicomtesse Joséphine Goupy de Quabek, deren Familie während der Napoleon. Kriege nach Österr. geflohen war, widmete. 1835 wurde S. mit dem Prädikat Edler v. Mohrenstern in den österr. Adelsstand erhoben.

L.: O. Guglia, in: *Der Staatsbeamte* 10, 1970, H. 7/8, S. 15ff.; E. Meininger, *Tableaux généalogiques de la famille S. de Mulhouse 1450–1924*, 1924; R. Feuchtmüller, F. G. Waldmüller 1793–1865, 1996, s. Reg. (mit Bild); I. Mittenzwei, *Zwischen gestern und morgen. Wiens frühe Bourgeoisie an der Wende vom 18. zum 19. Jh.* (= Bürgertum in der Habsburgermonarchie 7), 1998, S. 193; H. Hnatek, *Gustav S. v. M. Der Wanderer mit dem Bleistift* (= Kat.Bll. des Rollettus. Baden 22), Baden 2000, S. 1, 9ff.; Archives Municipales, Mulhouse, Frankreich; AVA, WStLA, beide Wien. (J. Mentschl)

— vom **Rambach, Schwarz v. R.**, s. — Anton Schwarz

— **-Senborn** Wilhelm Frh. von, **Schwarz-S.**, Wirtschaftsfachmann und Diplomat. Geb. Wien, 12. 6. 1816; gest. Hinterbrühl (NÖ), 4. 8. 1903. Sohn eines Lehrers. Nach Besuch des Gymn. in Wien (1825–31) absolv. S. 1831/32 den phil. Vorbereitungskurs an der Univ. Wien und stud. am Polytechn. Inst. und dann an der Univ. Wien Chemie. Als Dr. chem. wandte er sich der Pharmazie zu, trat aber bereits 1839 als Kanzlist in den neugegründeten Nö. Gewerbever. ein, wo er 1842–49 als 2. Sekr. fungierte. 1848 als Min.Konz. in das Min. für Ackerbau, Handel und Gewerbe berufen, trat er 1849 wieder aus dem Staatsdienst aus und wurde 1. Sekr. der neu errichteten Nö. Handels- und Gewerbebekammer, um 1850 neuerdings als Min.Sekr. in sein ehemaliges Min. zurückzukehren. S. fungierte 1850 als Koär. bei der Leipziger Ausst. sowie bei den Weltausst. in London (1851, 1862) und Paris (1855). Danach bereiste er die Brit. Inseln zur Reorganisierung des Konsular-dienstes und erwarb sich Verdienste um die Handelsmarine. Zunächst war er Leiter des Generalkonsulats in London und ab 1854 Kanzleidir. des Generalkonsulats in Paris. 1857 Sektionsrat, wurde er 1860 in den Ritterstand erhoben, zum ständigen Vertreter Österr. bei internationalen Ausst. ernannt und bis 1866 von der Regierung mehrmals in wirtschaftl. und außenpolit. Fragen zu Rate gezogen. 1866 Min.Rat, 1869 Frh., wurde er Kommerz-Kanzlei-Dir. bei der Pariser Botschaft. 1871 wurde S., der sich längst als Ausst.Fachmann etabliert und Österr. bei allen großen Ausst. repräsentiert hatte, zum Generaldir. der Wr. Weltausst. 1873 ernannt. Sichtbarstes Zeichen seiner Tätigkeit war die Durchsetzung des umstrittenen Baues der Rotunde. Seine herausragende Stellung, sein eigenwilliger Führungsstil und die hohen Kosten der Weltausst. sowie der Börsenkrach und die Choleraepidemie des Jahres 1873 vereitelten schließl. sein Vorhaben, Bgm. von Wien zu werden. 1873 Geh. Rat und 1874 zum ao. Gesandten und bevollmächtigten Min. in den USA ernannt, gab er dieses Amt aber bereits 1875 wegen Geldmangels wieder auf, wurde 1876 in Disponibilität versetzt und trat 1878 i. R. In der Folge engagierte er sich noch in gemeinnützigen und volksbildner. Ver. und war u. a. einer der Gründer der ersten Volksbibl. in Wien. 1896 verfiel er dem Wahnsinn. S.' Bemühen um die Förderung von Gewerbe und Bildung zeigt sich in Stiftungen zur Aus- und Fortbildung von Kleingewerbetreibenden